

## **Postulat Fraktion GB/JA! (Hasim Sancar/Esther Oester, GB): Denkmal für Demokratie und Spanienfreiwillige**

Von 1936 bis 1939 fand im Spanien ein Bürgerkrieg statt, der durch einen Militärputsch von rechts unter der Führung von General Francisco Franco gegen die gewählte republikanische Zivilregierung ausgelöst wurde. Auch Hitler und Mussolini griffen in diesen Krieg ein mit dem Ziel, den Faschismus in Europa zu stärken. Dagegen formierte sich in der spanischen Bevölkerung breiter Widerstand.

In der Folge entstand eine grosse internationale Solidaritätsbewegung für die spanische Demokratie. Rund 35'000 Freiwillige reisten damals aus vielen Ländern der Welt nach Spanien, um gegen Franco und seine faschistischen Verbündeten zu kämpfen. Dabei waren auch rund 800 Freiwillige aus der Schweiz, die die spanische Republik gegen den Militärputsch mitverteidigten. Sie vertraten unterschiedliche Berufsgruppen und stammten aus praktisch allen Kantonen der Schweiz. Rund 50 SpanienkämpferInnen haben einen biografischen Bezug zum Kanton Bern, der zusammen mit Zürich, Genf, und Basel einen Schwerpunkt dieser antifaschistischen Bewegung bildete (siehe: Peter Huber in Zusammenarbeit mit Ralph Hug, Die Schweizer Spanienfreiwilligen. Biografisches Handbuch, Rotpunktverlag Zürich 2009). Die neueste Forschung zu den Schweizer Spanienfreiwilligen ([www.spanienfreiwillige.ch](http://www.spanienfreiwillige.ch)) zeigt auf, dass diese Bewegung proletarisch geprägt und politisch pluralistisch war. Das Spektrum der Freiwilligen reichte parteipolitisch gesehen von ganz links bis in die bürgerlich-liberale Mitte hinein (ein Freiwilliger war Mitglied der FDP). Was sie alle verband, war eine mehr oder weniger ausgeprägte antifaschistische Einstellung.

Die rund 800 Freiwilligen verteidigten mit ihrem Einsatz auch die demokratischen Prinzipien und Grundrechte der Schweiz. Sie wollten unten anderem verhindern, dass der Faschismus in der Schweiz an Boden gewinnt. Rund ein Viertel der Freiwilligen hat dafür das Leben gelassen. Die meisten Rückkehrer kamen vors Militärgericht und wurden mit mehrmonatigen Freiheitsstrafen und dem Entzug ihrer politischen Rechte bestraft. Ausserdem hatten sie auf ihrem späteren Lebensweg mit vielen politischen und beruflichen Diskriminierungen zu kämpfen.

Während die meisten Länder Europas die Spanienfreiwilligen schon längst rehabilitiert haben, dauerte es in der Schweiz bis zum Jahr 2009, bis das Parlament die ungerechten Militärurteile kollektiv aufhob und damit die längst fällige, vollständige politische und rechtliche Rehabilitation und Entkriminalisierung nach 70 Jahren gewährte. Das „Bundesgesetz über die Rehabilitation der Freiwilligen im Spanischen Bürgerkrieg“ hält seither fest, dass sich diese Personen für Freiheit und Demokratie eingesetzt haben.

Die SpanienkämpferInnen haben eine besondere Bedeutung in der Geschichte der Solidarität und des Kampfes für Demokratie, Freiheit und Menschenrechte. Sie haben sich als erste und früher als alle anderen gegen die faschistische Bedrohung eingesetzt. Es ist nicht mehr als gerecht, wenn ihrer auch in besonderer Weise gedacht wird. Die Stadt Bern trägt hierfür als Bundeshauptstadt eine besondere Verantwortung. Bern ist Ort der politischen Entscheide, wo die damalige Politik der Eidgenossenschaft geprägt wurde. Hier soll auch die öffentliche Anerkennung der Freiwilligen sichtbar gemacht werden. Diese Anerkennung könnte an zentraler Stelle der Stadt symbolisch dargestellt werden, etwa in Form eines Denkmals oder Kunstwerks, das die positive Seite dieses Engagements für Demokratie und Freiheit sowie die Kultur der internationalen Solidarität hervorhebt. Während es in der West- und Südschweiz bereits mehrere den Spanienfreiwilligen

gewidmete Erinnerungsorte gibt (Genf, La Chaux-de-Fonds, Monte Ceneri, Biasca), existieren in der deutschen Schweiz bisher nur zwei Gedenktafeln in Zürich (Volkshaus, Neumarkt). Auch in dieser Hinsicht drängt sich Bern als Stadt auf, die einen Beitrag an die Verankerung der Spanienfreiwilligen im kollektiven Gedächtnis zu leisten hat.

Wir beantragen, dass der Gemeinderat mit dem Bund und der IG Spanienfreiwilligen Kontakt aufnimmt, um an zentraler Stelle in der Stadt Bern ein Denkmal zu errichten, das an die Idee und die Ziele der Spanienfreiwilligen erinnert.

Bern, 06. Dezember 2012

*Erstunterzeichnende: Hasim Sancar, Esther Oester*

*Mitunterzeichnende: Aline Trede, Monika Hächler, Christine Michel, Stéphanie Penher, Rolf Zbinden, Luzius Theiler*

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.

Bern, 26. Juni 2013

Der Gemeinderat